„Gemeinsam Bayern bewegen“

Arbeitstagung
der CSU-Landtagsfraktion
vom 12. bis 14. Januar 2010 in Wildbad Kreuth

Deutschlands starker Süden

Wir wissen um die Stärken Süddeutschlands. Das gilt für seine Wirtschaftskraft, seinen Ideenreichtum und seinen gesellschaftlichen Zusammenhalt. Aber auch seine reichhaltigen Kulturgüter, seine vielfältigen Kulturlandschaften und seine traditionsreiche Geschichte machen Bayern und Baden-Württemberg und ihre Regionen einzigartig. Ihre Einzigartigkeit wollen wir auch in Zukunft erhalten.

Im Interesse einer weiteren guten Entwicklung unserer beiden Länder hält es die CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag für entscheidend, dass Bayern und Baden-Württemberg ihre ausgezeichnete Zusammenarbeit fortsetzen und ausbauen – gerade in Zeiten der Wirtschafts- und Finanzkrise.

1. Bayern und Baden-Württemberg – auch in Zukunft stark und sozial!

Bayern und Baden-Württemberg sind auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten Stabilisierungsanker für ganz Deutschland. Ihre Vorreiterrolle bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze, bei der Wirtschaftsleistung und bei den Arbeitnehmereinkommen, die Spitzenwerte bei Bildungsvergleichen und Hochschulrankings sind allerdings keine Selbstläufer. Das haben die Menschen in beiden Ländern geleistet. Der Wohlstand ist die Leistung eines erfolgreichen Mittelstandes, verantwortungsvoller Unternehmer, leistungsbereiter Arbeitnehmer, ideenreicher Tüftler, intakter Familien, engagierter Lehrer und einer effizienten Verwaltung. Die süd-

deutschen Erfolge sind aber auch die Leistung einer langfristig angelegten und mutigen Politik von CSU und CDU.

Die weltweite Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise trifft die wirtschaftlich erfolgreichen Länder besonders stark. Sie stellt für Bayern und Baden-Württemberg eine große Herausforderung dar. Beide Länder können aber auch in Krisenzeiten auf ihre Stärken setzen. Das hilft ganz Deutschland. Denn sie erwirtschaften Wohlstand, der der ganzen Bundesrepublik zu Gute kommt. So führten beide Länder zusammen im Jahr 2008 knapp 5,5 Mrd. Euro in den Länderfinanzausgleich ab. Auch für das Jahr 2009 werden beide Länder voraussichtlich zusammen wieder rund zwei Drittel des gesamten Länderfinanzausgleichs bestreiten.

Bayern und Baden-Württemberg sind zwei der wirtschaftlich stärksten Regionen Europas. Beide Länder verfügen über eine breite und innovative wirtschaftliche Basis, die sich auf international agierende Großkonzerne und zahlreiche leistungsfähige Familienunternehmen stützt. Die hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die innovativen Erzeugnisse geben unseren Unternehmen die besten Chancen, die Wirtschaftskrise gut zu überstehen. Wir wollen gemeinsam mit unseren baden-württembergischen Kolleginnen und Kollegen daran arbeiten, dass unsere Länder gestärkt aus der Krise herausgehen und weiterhin die wirtschaftlichen Leistungsträger in Deutschland sind.

Dabei setzen wir auf kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen. Kurzfristig müssen wir den konjunkturellen Einbruch überwinden und Wachstumskräfte freisetzen. Mittelfristig müssen wir Hemmnisse aus dem Weg räumen, die die wirtschaftliche Erholung gefährden. Und wir müssen Länderkompetenzen langfristig stärken, damit die Länder im zunehmenden weltweiten Wettbewerb bestmöglich bestehen.

2. Wachstumsimpulse stärken!

Nur ein Wachstumsschub kann die wirtschaftliche Abwärtsspirale durchbrechen. Deshalb unterstützt die CSU-Fraktion ausdrücklich das Wachstumsbeschleunigungsgesetz der Bundesregierung. Davon profitieren wir im Süden ganz besonders:

1. Bei der Unternehmenssbesteuerung werden Wachstumsbremsen beseitigt. Das heißt: Mehr Geld für Investitionen und Arbeitsplätze.
2. Die neuen Verbesserungen bei der Erbschaftssteuer erleichtern Unternehmensnachfolgen im Mittelstand. Im Erbfall werden Betriebe und damit Arbeitsplätze nicht mehr in ihrer Existenz bedroht!

Wir blicken aber nicht nur nach Berlin. Wir setzen auch selbst gezielte Wachstumsimpulse: Um die Wirtschaftskrise abzumildern, reagieren wir antizyklisch und erhöhen unsere Zukunftsinvestitionen. Beispielsweise steigert Bayern allein in diesem Jahr die staatlichen Investitionen auf 5,78 Milliarden Euro.

So setzen wir einen wichtigen Wachstumsimpuls in Bayern wie für den gesamten süddeutschen Wirtschaftsraum.

3. Hemmnisse für die wirtschaftliche Entwicklung beseitigen – sichere und bezahlbare Energieversorgung ermöglichen!

Eine dauerhafte Aufwärtsentwicklung braucht aber mehr als konjunkturstützende Maßnahmen: Ein Wirtschaftsaufschwung ist beispielsweise nur mit einer sicheren und bezahlbaren Energieversorgung möglich. Nicht zuletzt waren die damals neuen Energiequellen Gas und Kernenergie entscheidend für den beispiellosen wirtschaftlichen Wandlungsprozess einer einst überwiegend agrarisch geprägten Region zur weltweit führenden Wohlstandsregion Süddeutschland.

Ohne eine Verlängerung der Laufzeiten von Kernkraftwerken ist die Energieversorgung im Süden Deutschlands bereits in den nächsten Jahren stark gefährdet. Schon

im Herbst 2010 sollen Neckarwestheim I und Mitte 2011 Isar I abgeschaltet werden. Wir müssten zwangsläufig weniger sicheren Atomstrom importieren.

Wir wollen demgegenüber unsere Bevölkerung und unsere Wirtschaft mit sicherer, sauberer und bezahlbarer Energie versorgen. Unser Ziel ist: Süddeutschland soll zur weltweit führenden Region für regenerative Energien werden. Dafür müssen wir die Erneuerbaren Energien noch effizienter machen. Und wir müssen die gewonnene Energie noch besser speichern können. Dafür brauchen wir Zeit und Geld. Deshalb fordern wir, die Laufzeitverlängerung für unsere sicheren und wirtschaftlichen Kernkraftwerke zügig anzugehen. Dabei sind zur weiteren Optimierung der Anlagen Investitionen zu tätigen. Für uns ist die Kernkraft eine Brückentechnologie. Sie gibt uns die notwendige Zeit, die Erneuerbaren Energien ausreichend zu erforschen. Und aus der Laufzeitverlängerung erhalten wir genügend Mittel, um diese Forschung zu finanzieren. Wir werden die Betreiber von Kernkraftwerken an den Forschungskosten beteiligen. Und wir werden die Energieversorgung unserer beiden Länder auch weiterhin auf eine verlässliche, bezahlbare und sichere Grundlage stellen.

4. Süddeutschland stärken – Verkehrsanbindung verbessern!

Wir wollen die „Lebensadern“ Süddeutschlands in die Welt ausbauen. So muss eine schnelle Bahnverbindung zwischen Paris und Bratislava so rasch wie möglich verwirklicht werden. Der 1.500 km lange Eisenbahnkorridor, der Paris über Stuttgart und München mit Bratislava und Budapest verbindet und in dessen Einzugsbereich rund 35 Millionen EU-Bürger leben, hat eine herausragende Bedeutung für Süddeutschland. So verläuft die Strecke über Karlsruhe, Stuttgart, Ulm, Augsburg, München, Mühldorf nach Freilassing.

Auch im Bereich der grenzüberschreitenden Straßenverkehrsprojekte werden Bayern und Baden-Württemberg in bewährter Weise zusammenarbeiten. Die für uns wichtigsten länderübergreifenden Autobahnprojekte sind der sechsstreifige Ausbau der A 6 zwischen dem Autobahnkreuz Weinsberg und Nürnberg sowie der sechsstreifige Ausbau der A 8 zwischen Ulm und München. Mit der A 7 zwischen Würzburg, Ulm und Füssen und der A 96 zwischen München und Lindau wurden

2009 zwei weitere für unsere Länder wichtige Autobahnprojekte durchgehend fertig gestellt.

5. Sicher leben in Bayern und Baden-Württemberg

Die Menschen leben in Bayern und Baden-Württemberg am sichersten in ganz Deutschland. Dies liegt nicht zuletzt an der bewährten Politik von CDU und CSU für eine konsequente Innere Sicherheit. Beide Länder arbeiten in diesem Feld erfolgreich und eng zusammen. Diese Zusammenarbeit wollen wir in Zukunft weiter stärken und ausbauen.

6. Kompetenzen und Spielräume der Länder ausbauen!

Die Mitglieder der CSU-Fraktion, aber auch ihre baden-württembergischen Kolleginnen und Kollegen vertreten nahezu alle Stimmkreise in ihren jeweiligen Ländern direkt. Sie wissen, was die Menschen vor Ort bewegt. Sie kennen ihre Sorgen, ihre Nöte und auch ihre Vorstellungen für eine lebenswerte Zukunft. Durch ihre Erfahrung und ihren Sachverstand setzen sie die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger in konkrete Politik um. Diese Kompetenzen müssen wir für die Menschen nutzen, wenn wir von den Länderrechten Gebrauch machen – beispielsweise in der Bildungs- und Finanzpolitik.

Die von Baden-Württemberg und Bayern mitgeprägten Föderalismuskommissionen haben den Ländern mehr Rechte gegeben. Jetzt wollen wir diese Kompetenzen mit Leben erfüllen – etwa in der Bildungspolitik, indem wir auch weiterhin eine begabungs- und leistungsgerechte Bildung verwirklichen. Nach den Grundsätzen von Qualität und Gerechtigkeit wollen wir die Durchlässigkeit im dreigliedrigen Schulsystem verbessern und gleichzeitig die bereits hohe Bildungsqualität nochmals ausbauen. Damit erhalten unsere Kinder die bestmöglichen Chancen und Entfaltungsmöglichkeiten für ihre eigene Zukunft.

Wir unterstützen auch die von CDU und CSU im Koalitionsvertrag angestrebte Bildungspartnerschaft von Bund, Ländern und Kommunen unter Wahrung der je-

weiligen staatlichen Zuständigkeit. So wollen wir auch die Exzellenzinitiativen von Bund und Ländern fortsetzen. Sie müssen sich weiterhin allein an wissenschaftlichen Qualitätskriterien und nicht an regionalen Proporzüberlegungen orientieren. Nicht zuletzt die sechs süddeutschen Elite-Universitäten zeigen: Von dem Qualitätswettbewerb profitiert die süddeutsche Hochschullandschaft ganz besonders.

Wir begrüßen zudem die Schuldenbremse der Föderalismuskommission II. Sie ist für uns gelebte Generationengerechtigkeit. Wir sagen aber auch entschieden „Ja“ zum Haushaltsrecht der Länderparlamente. Denn nur mit selbstbewussten und starken Parlamenten können die Länder ihrem Anspruch an Staatlichkeit gerecht werden. Subsidiarität und Stärkung der Gesetzgebungskompetenzen der Landtage – beispielsweise im Bereich der Steuern – bleiben für Bayern deshalb auf der Tagesordnung.

Die traditionell enge Zusammenarbeit von Bayern und Baden-Württemberg hat sich seit langem für die Menschen in Süddeutschland ausgezahlt. Wir wissen aber auch: Wenn es dem Süden gut geht, profitiert ganz Deutschland. Wir wollen die Zusammenarbeit auf der Südschiene deshalb ausbauen und vertiefen. Gemeinsam mit unseren baden-württembergischen Kolleginnen und Kollegen stärken wir den Süden – damit er auch Zukunft erfolgreich und sozial bleibt!